(51) Int. Cl.: A 63 b, 71/12
A 41 d, 13/00

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT

(52) Deutsche Kl.: 77 a, 71/12
3 b, 13/00

Behördeneigentum

(10)
(11)

Offenlegungsschrift 2050 587

(21) Aktenzeichen: P 20 50 587.7
(22) Anmeldetag: 15. Oktober 1970
(43) Offenlegungstag: **20. April 1972**

Ausstellungspriorität: —

(30) Unionspriorität
(32) Datum: —
(33) Land: —
(31) Aktenzeichen: —

---

(54) Bezeichnung: Schienenbeinschützer für Fußballstutzen

(61) Zusatz zu: —
(62) Ausscheidung aus: —

(71) Anmelder: Heinze, Horst, 7000 Stuttgart

Vertreter gem. § 16 PatG: —

(72) Als Erfinder benannt. Erfinder ist der Anmelder

DT 2050587

4.72 209 817/489 4/70

PATENTANWALT 2050587
DIPL.-ING. GERD COMMENTZ

7 STUTTGART 13
KLIPPENECKSTRASSE 4 · TELEFON (0711) 47109

14. Oktober 1970 C/F

II 1902 P

Horst H e i n z e, 7000 Stuttgart 40, Adalbert-Stifter-Str. 86

Schienbeinschützer für Fußballstutzen

Die vorliegende Erfindung betrifft einen für Fußballstutzen geeigneten Schienbeinschützer, der beim Fußballspiel zusammen mit dem Fußballstutzen getragen wird und das betreffende Schienbein des Fußballspielers gegen Stöße schützen soll.

Die bisher bekannten Ausführungsarten solcher Schienbeinschützer bestehen aus einem abgesteppten Polstermaterial, das Verstärkungen aufweist und gegebenenfalls mit Leder eingefaßt ist. Ein solcher Schienbeinschützer ist jedoch immer noch verhältnismäßig weich und somit nur bedingt in der Lage, die auftreffenden Stöße wirkungsvoll zu dämpfen. Darüberhinaus ist ein solcher Schienbeinschützer verhältnismäßig aber auch schwer und warm, was den Fußballspieler beim Spiel stark behindert.

209817/0489

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es nunmehr, einen Schienbeinschützer zu schaffen, der die oben angegebenen Nachteile nicht mehr aufweist und darüberhinaus einfach und billig zu fertigen ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Schienbeinschützer aus einem geeigneten Kunststoff besteht, wobei er an seiner Außenseite eventuelle Stöße wirkungsvoll aufnehmende Verstärkungsrippen und an seiner Unterkante eine konkav gewölbte Ausnehmung aufweist, die wieder eine allseitige Bewegung des benachbarten Fußes ermöglicht.

Weitere Merkmale dieses erfindungsgemäßen Schienbeinschützers ist der folgenden Beschreibung einer auf der Zeichnung dargestellten beispielsweisen Ausführungsform sowie den nachgestellten Ansprüchen zu entnehmen.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Frontansicht des Schienbeinschützers
und
Fig. 2 einen Schnitt gemäß der Linie II-II.

Der in den Fig. 1 und 2 dargestellte, im Schnitt halbkreisförmig gewölbte Schienbeinschützer 1 besteht aus einem geeigneten Kunststoff, der einerseits ausreichend fest ist,

andererseits aber auch eine gewisse Elastizität aufweist. Weiter sind an der mit 2 bezeichneten Frontseite des Schienbeinschützers 1 dessen Längsrichtung parallel verlaufende Verstärkungsrippen 3 direkt angeformt. Diese Verstärkungsrippen 3 erstrecken sich dabei nahezu über die gesamte Länge des Schienbeinschützers 1 und gewährleisten somit einen besonders guten Schutz. Darüberhinaus verhindern diese Verstärkungsrippen 3 gleichzeitig aber auch ein Verrutschen des Schienbeinschützers 1 gegenüber den diesen umgebenden, nicht besonders dargestellten Fußballstutzen.

Um weiterhin ein möglichst elastisches Anliegen des Schienbeinschützers 1 an dem Schienbein des betreffenden Fußballspielers zu gewährleisten, ist die Materialstärke des Schienbeinschützers 1 beiderseits der Verstärkungsrippen 3, nämlich in dem mit 4 bezeichneten Bereich jeweils etwas geschwächt, was wieder eine entsprechende Biegeelastizität des Schienbeinschützers 1 in diesen beiden Bereichen 4 zur Folge hat. Die Material-stärke nimmt dann jedoch wieder gegen die Seitenränder 5 zu, wie dieses insbesondere aus der Fig. 2 ersichtlich ist.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine in dem dem Fuß des Fußballspielers zugekehrten unteren Bereich 6 des Schienbeinschützers 1 eingearbeitete Ausnehmung 7, deren Kante 8 konkav gewölbt ist und somit eine besondere Bewegungsfreiheit des

BAD ORIGINAL

dieser Kante 8 benachbarten Fußes ermöglicht.

Schließlich sind beiderseits der Verstärkungsrippen 3 in dem Schienbeinschützer 1 zueinander versetzte Bohrungen 9 eingebracht, die einerseits der Belüftung dienen, andererseits aber auch zur Reduzierung des Schienbeinschützergewichtes beitragen.

Ansprüche:

1. Schienbeinschützer für Fußballstutzen, dadurch gekennzeichnet, daß dieser (1) aus einem geeigneten Kunststoff besteht und an seiner Außenseite (2) Verstärkungsrippen (3) aufweist.

2. Schienbeinschützer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß dieser (1) an seiner Unterkante (8) eine konkav gewölbte, eine allseitige Bewegung des benachbarten Fußes ermöglichende Ausnehmung (7) aufweist.

3. Schienbeinschützer nach Anspruch 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Verstärkungsrippen (3) nahezu über die gesamte Länge des Schienbeinschützers (1) erstrecken.

4. Schienbeinschützer nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Verstärkungsrippen in der Breite nur über den nach vorn vorstehenden Mittelbereich (2) des Schienbeinschützers (1) erstrecken.

5. Schienbeinschützer nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß dessen (1) beide Seitenränder (5) eine größere Materialstärke als der übrige Schienbeinschützerteil aufweisen.

6. Schienbeinschützer nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch

-6-

gekennzeichnet, daß die Materialstärke des Schienbeinschützers (1) zwischen den Verstärkungsrippen (3) und den Seitenrändern (5) jeweils geschwächt ist.

7. Schienbeinschützer nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß in diesem zueinander versetzte Bohrungen (9) eingearbeitet sind.

2050587

77 a 71-12 AT: 15.10.1970 OT: 20.04.1972

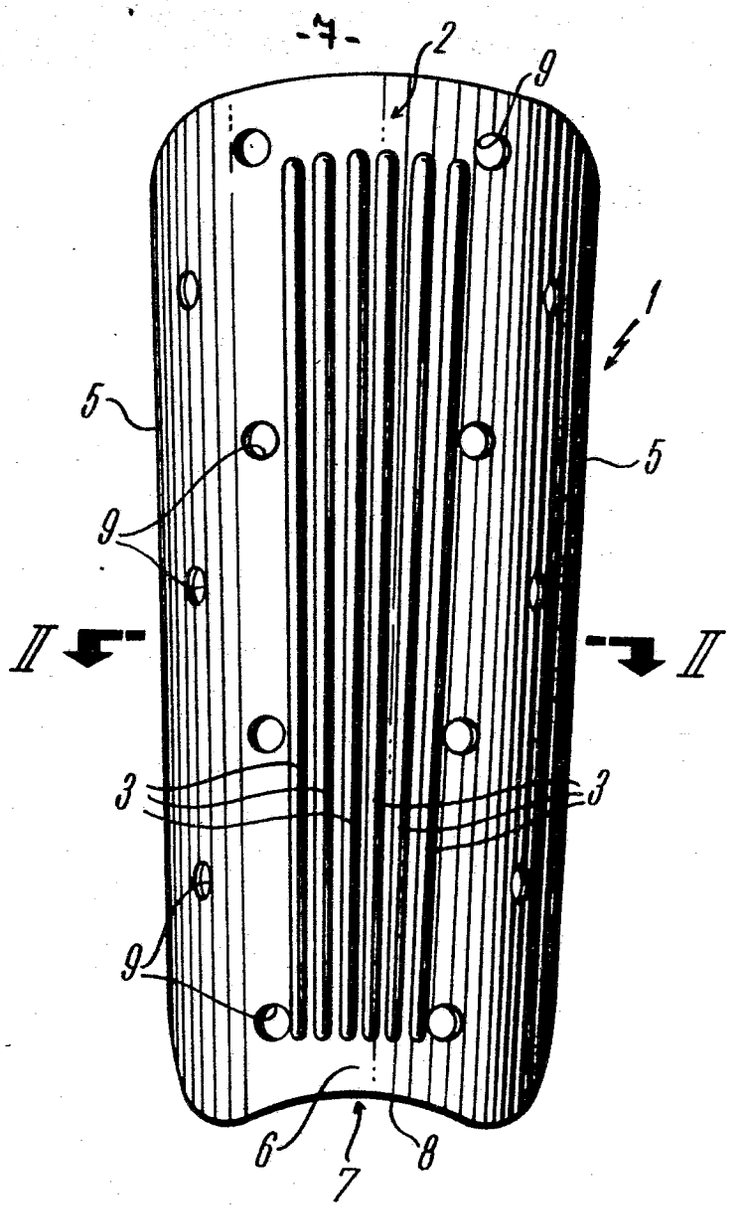

Fig.1

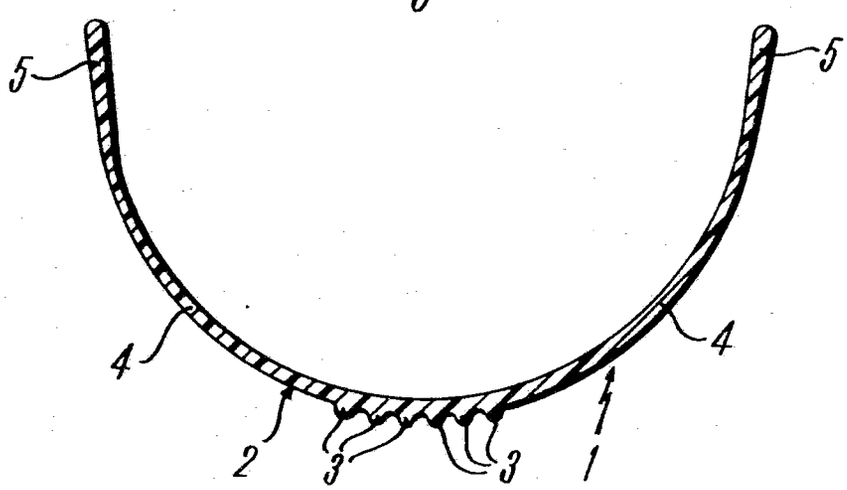

Fig.2

209817/0489

ORIGINAL INSPECTED